© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Besondere Beachtung haben wir wieder der Substanz zu widmen, welche das Innere der Riechkolben erfüllt. Mir erschien dieselbe früher im frischen Zustande als ein blasser, homogener Stoff. Auch gar manche der späteren Beobachter sprechen einfach von einem blassen Inhalt, so z. B. Giesbrecht bezüglich der »Schläuche« bei den Copepoden, Poppe betreffs der gleichen Anhänge derselben Thiergruppe. Dem Ausdruck »feingekörneltes Plasma« begegnen wir auch wohl zur Bezeichnung der in Rede stehenden Substanz. Claus hat sich seit Längerem und wiederholt in den Abhandlungen über frei lebende Copepoden, Arguliden, Daphniden und Phronimiden dahin ausgesprochen, daß gedachte Materie nervöse Substanz sei, ein »nackter Achsencylinder«.

(Schluß folgt.)

4. Ein früherer Beobachter des Pelobates in Italien.

Von F. Leydig in Bonn.

eingeg. 7. März 1886.

Die merkwürdige Knoblauchkröte, *Pelobates fuscus*, im vorigen Jahrhundert durch Rösel in Gewässern bei Nürnberg entdeckt, hat sich später oftmals durch ihre Lebensweise selbst in Gegenden, wo sie vorkommt, lange dem Blick entzogen, und in Italien schien sie ganz zu fehlen. Da fanden vor nunmehr dreizehn Jahren fast gleichzeitig Cornalia und Crivelli das Thier in der Lombardei auf, welche neue Beobachtung von den dortigen Herpetologen lebhaft begrüßt wurde, und auch ich habe des Fundes in der Schrift über die anuren Batrachier der deutschen Fauna (1877) gedacht.

Einige Jahre nachher kam ich in den Besitz des Buches: Biffi, Sulla vita scientifica del dottor Mauro Rusconi, Milano 1853, womit der Verfasser seinem Freunde ein schönes Denkmal gesetzt hat und sehe darin, daß fünfunddreißig Jahre vor den oben Genannten die Knoblauchkröte in Oberitalien von Rusconi aufgefunden und von ihm zu künstlichen Befruchtungsversuchen benutzt worden war. Die Stelle lautet: »Sono pur singolari le prove che intraprese il Rusconi sulla fecondazione ibrida artificiale spruzzando coll' umore prolifico del rospo fosco (*Bufo aquaticus*, allii redolens, Roesel) una cinquanta d'uova della nostra rana comune.«

---

bridge, 1885. p. 44, enthält die Mittheilung, daß zufolge der Beobachtung von Ramsay Wright meine Annahme zutrifft. — Eine weitere Erfahrung über »Compensation für den Mangel der Augen durch gute Entwicklung der Riechzapfen« theilt Max Weber bezüglich des *Glyptonotus Sabini* mit. (Die Isopoden, gesammelt während der Fahrten des Willem Barents in das nördliche Eismeer in den Jahren 1880 und 1881. Amsterdam, 1884.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Seit dem Jahre 1877 sind eine ganze Anzahl von Arbeiten an's Licht getreten, welche Vorkommen und Verbreitung der Batrachier in Italien überhaupt oder einzelner Provinzen behandeln, ja es sind mehrere Aufsätze erschienen, welche einzig dem Vorkommen des *Pelobates fuscus* in Oberitalien gewidmet sind. Aber in keiner derselben, auch nicht in der mir zuletzt bekannt gewordenen: Altre notizie sul *Pelobates fuscus* trovato nel territorio veronese di E. de Betta, Venezia 1885, wird Rusconi's gedacht, überall nur sieht man Cornalia und Crivelli als Entdecker gefeiert. Es mag daher gegenwärtige Berichtigung nicht für überflüssig angesehen werden.

5. Nachträgliche Bemerkungen zur Entwicklungsgeschichte der Schwämme.

Von A. Goette in Rostock.

eingeg. 9. März 1886.

Die eben veröffentlichte Arbeit Heider's »Zur Metamorphose der *Oscarella lobularis*« erhielt ich durch die Güte des Verfassers, als es mir nicht mehr möglich war, sie für meine Spongillaarbeit zu verwerthen, welche ebenfalls in diesen Tagen erscheint. Ich sehe mich daher veranlaßt, die Bedeutung von Heider's Untersuchungen für meine Arbeit hier nachträglich zu beleuchten.

Heider hat an den Larven von *Oscarella* festgestellt, daß sie eine Gastrulation durch Einstülpung der hinteren Körperhälfte ausführen, um sich darauf mit dem Prostomarande zu befestigen; daß ferner das Ectoderm in die Oberhaut des Schwammes, das Entoderm in das Epithel der Höhle und der sich daraus hervorstülpenden Geißelkammern sich verwandeln, während das Mesoderm sich wahrscheinlich aus diesem Epithel auslöse. — Heider nimmt ferner an, daß derselbe Entwicklungsgang auch für *Halisarca*, *Plakina* und die Kalkschwämme gelte und daher der Schwund des Ectoderms bei *Spongilla* und einigen anderen Kieselschwämmen nur eine Ausnahme bilde. Auch die Entstehung der Geißelkammern der Schwämme aus Darmdivertikeln unterliege keinem Zweifel.

Dazu gestatte ich mir Folgendes zu bemerken: 1) Eine ähnliche Metamorphose der Schwammlarven, wie sie Heider von *Oscarella* beschreibt, ist allerdings schon früher angenommen, aber in keinem Falle eben so bestimmt und zweifelfrei beobachtet worden. Von jenen früheren, sich vielfach widersprechenden Beobachtungen über die Entwicklung der Schwämme, welche mir allein vorlagen, konnte ich zunächst diejenigen über *Spongilla* als irrige zurückweisen; weiterhin schien mir aber eine kritische Prüfung der übrigen Angaben die Ver-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Leydig Franz von

Artikel/Article: 4. Ein früherer Beobachter des Pelobates in Italien 291-292